

Positionspapier

0 % FÜRS KLIMA

Mehrwertsteuer senken, Klima schützen



ProVeg fordert für pflanzliche Lebensmittel einschließlich pflanzlicher Alternativprodukte eine unverzügliche und dauerhafte Befreiung von der Mehrwertsteuer.

Hintergrund der Forderung sind die sich zuspitzende Klimakrise und die finanzielle Belastung der Bevölkerung durch drastisch gestiegene Preise, insbesondere für Lebensmittel. Für Unternehmen und Landwirt:innen eröffnen sich neue Chancen.

Die Klimakrise hat Deutschland erreicht

Hitzewellen, Hochwasser, Waldsterben – die Auswirkungen des Klimawandels sind in Deutschland spürbar angekommen. Die Klimakrise bedroht damit inzwischen massiv die Grundlage eines lebenswerten Daseins jetziger und künftiger Generationen. Doch obwohl der klimapolitische Handlungsdruck steigt, hat Deutschland nach vorläufigen Berechnungen des Umweltbundesamts sein Klimaziel für 2021 voraussichtlich verfehlt.¹

Ein Bericht der Europäischen Dürrebeobachtungsstelle vom August 2022 sieht fast die Hälfte des Kontinents bereits von Dürren bedroht.² Die Folgen sind Ernteauffälle, die die Ernährungssicherheit bedrohen, und Probleme bei der Energieversorgungsproduktion. Wegen extremer Trockenheit und Hitze galt 2022 Experten schon im Juli als ein besonders kritisches Waldbrandjahr.³ Laut einer Hochrechnung des Statistischen Bundesamts stieg in

¹ Umweltbundesamt & Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (2022): Treibhausgasemissionen stiegen 2021 um 4,5 Prozent. Pressemitteilung vom 15.03.2022. Online unter: <https://www.umweltbundesamt.de/presse/pressemitteilungen/treibhausgasemissionen-stiegen-2021-um-45-prozent> [28.10.2022]

² Europäische Kommission (2022): Drought in Europe – August 2022. Online unter: https://edo.jrc.ec.europa.eu/documents/news/GDO-EDODroughtNews202208_Europe.pdf [28.10.2022]

³ Konstantin Kumpfmüller (2022): Waldbrände in Deutschland: „Risiko wird mit Klimakrise immer größer“, Interview mit Pierre Ibisch, Professor für Naturschutz an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, veröffentlicht am 27.07.2022. Online unter: <https://www.tagesschau.de/inland/waldbraende-179.html> [28.10.2022]

diesem Jahr auch die Übersterblichkeit infolge von Hitzewellen deutlich.⁴ Das wärmere Klima befördert zudem Infektionskrankheiten.⁵

Ernährung zählt zu den wichtigsten Stellschrauben im Klimaschutz

Noch allzu oft übersehen wir den Anteil unserer Ernährung an den klimaschädlichen Treibhausgas-Emissionen, der in Deutschland 20 bis 25 Prozent^{6,7} und weltweit bis zu einem Drittel^{8,9,10} beträgt. Tatsächlich zählt Ernährung zu den wichtigsten Stellschrauben im Klimaschutz: Selbst wenn wir keine fossilen Brennstoffe mehr verbrennen würden, könnten wir das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens nur erreichen, indem wir unsere Ernährung klimafreundlicher gestalten.¹¹

Eine pflanzenbasierte Ernährung ist einer der wichtigsten individuellen Beiträge, die jede:r von uns zum Klimaschutz leisten kann. Denn mehr als die Hälfte der ernährungsbedingten Treibhausgas-Emissionen entstehen bei der Produktion tierischer Lebensmittel – direkte Emissionen aus Verdauungsgasen und Düngemitteln wie Gülle und Mist, aber auch indirekte Emissionen, etwa durch den Futtermittelanbau.^{12,13} Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) zählt die tierische Landwirtschaft deshalb zu den entscheidenden Ursachen des Klimawandels.¹⁴

⁴ Statistisches Bundesamt (2022): Sterbefallzahlen im August 2022 um 11 % über dem mittleren Wert der Vorjahre. Pressemitteilung vom 13.09.2022. Online unter:

https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/09/PD22_385_126.html [28.10.2022]

⁵ Romanello, M., C. Di Napoli, P. Drummond et al. (2022): The 2022 report of the *Lancet* Countdown on health and climate change: health at the mercy of fossil fuels. The Lancet, veröffentlicht am 25.10.2022.

Doi:10.1016/S0140-6736(22)01540-9

⁶ Crippa, M., E. Solazzo, D. Guizzardi, F. Monforti-Ferrario, F. N. Tubiello and A. Leip. (2021): EDGAR-FOOD data. Figshare. Doi:10.6084/m9.figshare.13476666

⁷ Wissenschaftlicher Beirat Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlicher Verbraucherschutz & Wissenschaftlicher Beirat Waldpolitik beim BMEL (2016): Klimaschutz in der Land- und Forstwirtschaft sowie den nachgelagerten Bereichen Ernährung und Holzverwendung. Gutachten. Berlin. Online unter:

https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Ministerium/Beiraete/agrarpolitik/Klimaschutzgutachten_2016.pdf?__blob=publicationFile&v=3 [28.10.2022]

⁸ The Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) (2019): Climate Change and Land: an IPCC special report on climate change, desertification, land degradation, sustainable land management, food security, and greenhouse gas fluxes in terrestrial ecosystems. Online unter: <https://www.ipcc.ch/srccl/download/> [28.10.2022]

⁹ Crippa, M., E. Solazzo, D. Guizzardi et al. (2021): Food systems are responsible for a third of global anthropogenic GHG emissions. *Nature Food*. Doi:10.1038/s43016-021-00225-9

¹⁰ Xu, X., P. Sharma, S. Shu et al. (2021): Global greenhouse gas emissions from animal-based foods are twice those of plant-based foods. *Nature Food* 2(9), 724–732. Doi:10.1038/s43016-021-00358-x

¹¹ Clark, M. A., N. G. G. Domingo, K. Colgan et al. (2020): Global food system emissions could preclude achieving the 1.5° and 2°C climate change targets. *Science* 370(6517), 705–708. Doi:10.1126/science.aba7357

¹² Poore, J. & T. Nemecek (2018): Reducing food's environmental impacts through producers and consumers. *Science* 360(6392), 987–992. Doi:10.1126/science.aaq0216

¹³ Xu, X., P. Sharma, S. Shu, et al. (2021): Global greenhouse gas emissions from animal-based foods are twice those of plant-based foods. *Nature Food* 2(9), 724–732. Doi:10.1038/s43016-021-00358-x

¹⁴ Gerber, P. J., H. Steinfeld, B. Henderson et al. (2013): Tackling climate change through livestock – A global assessment of emissions and mitigation opportunities. Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO), Rome.

Pflanzliche Lebensmittel und Alternativprodukte reduzieren Emissionen

Von der Planetary Health Diet über die vegetarische bis hin zur veganen Ernährung: Die Grundlage einer klimafreundlichen Ernährung bilden Obst, Gemüse, Getreide und Hülsenfrüchte. Auch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung fordert seit Jahren eine Steigerung unserer pflanzlichen Nahrungsanteile.^{15 16 17}

Zugleich spielen pflanzliche Alternativprodukte eine zentrale Rolle für die Ernährungswende: Die Herstellung von Fleischalternativen verursacht laut einer kürzlich veröffentlichten Studie der Oxford University durchschnittlich rund ein Fünftel bis weniger als ein Zehntel der Umweltauswirkungen von Fleischprodukten.¹⁸ So kann bereits Sojagranulat anstelle von Rindergehacktem den CO₂-Fußabdruck von Lasagne mehr als halbieren.¹⁹

💡 Die Herstellung von Kuhmilch verursacht im Schnitt drei- bis fünfmal so viele Treibhausgas-Emissionen wie die Herstellung von Pflanzenmilch. Die Herstellung von Rindfleisch verursacht mehr als das Siebenfache der Emissionen, die bei der Herstellung pflanzlicher Fleischalternativen entstehen.²⁰

Inflation schränkt Entscheidungsfreiheit der Bevölkerung ein

Die Bevölkerung sieht sich aufgrund horrender Anstiege der Verbraucherpreise indessen bis in die Mittelschicht hinein zum Sparen gezwungen.²¹ Die Verbraucherpreise in Deutschland sind laut Schätzung des Statistischen Bundesamts im September um 10 Prozent gegenüber

¹⁵ Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) (2012): Ein hoher Gemüse- und Obstverzehr fördert die Gesundheit: DGE stellt wissenschaftliche Datenlage vor. Pressemitteilung vom 12.06.2012. Online unter:

<https://www.dge.de/presse/pm/ein-hoher-gemuese-und-obstverzehr-foerdert-die-gesundheit/> [28.10.2022]

¹⁶ Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) (2017): Vollwertig essen und trinken nach den 10 Regeln der DGE. Online unter <https://www.dge.de/ernaehrungspraxis/vollwertige-ernaehrung/10-regeln-der-dge> [28.10.2022]

¹⁷ Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) (2021): Mehr pflanzliche Lebensmittel in der Ernährung schonen die Umwelt. Online unter:

<https://www.dge.de/nachrichten/detail/mehr-pflanzliche-lebensmittel-in-der-ernaehrung-schonen-die-umwelt/> [28.10.2022]

¹⁸ Clark, M., M. Springmann, M. Rayner, et al. (2022): Estimating the environmental impacts of 57,000 food products. Proceedings of the National Academy of Sciences 119(33), e2120584119. doi:10.1073/pnas.2120584119

¹⁹ Reinhard, G., S. Gärtner & T. Wagner (2020): Ökologische Fußabdrücke von Lebensmitteln und Gerichten in Deutschland. Institut für Energie und Umweltforschung Heidelberg (ifeu). Heidelberg. Online unter: <https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruicke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf> [28.10.2022]

²⁰ Reinhard, G., S. Gärtner & T. Wagner (2020): Ökologische Fußabdrücke von Lebensmitteln und Gerichten in Deutschland. Institut für Energie und Umweltforschung Heidelberg (ifeu). Heidelberg. Online unter: <https://www.ifeu.de/fileadmin/uploads/Reinhardt-Gaertner-Wagner-2020-Oekologische-Fu%C3%9Fabdruicke-von-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf> [28.10.2022]

²¹ Clement, S. (2022): Inflation höher als in den 1970ern. Tagesschau.de, veröffentlicht am 13.10.2022. Online unter: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/inflation-teuerung-oelkrise-1970er-jahre-101.html> [28.10.2022]

dem Vorjahr gestiegen und verzeichneten damit die höchste Teuerung seit 1951.²² Die Entwicklung der Erzeugerpreise lässt weitere Preissteigerungen erwarten.

Als Treiber der Inflation gelten die Preiserhöhungen bei Energie und Lebensmitteln – so verteuerten sich Lebensmittel im September gegenüber dem Vorjahr überproportional um durchschnittlich 18,7 Prozent.²³ Diese Entwicklung belastet besonders Haushalte mit niedrigerem Einkommen stark, denn die einkommensschwächsten Haushalte geben anteilig über 60 Prozent mehr ihrer Konsumausgaben für Lebensmittel aus als die einkommensstärksten.²⁴ Klimafreundliche Konsumententscheidungen werden damit zum Luxus weniger.

All diese Entwicklungen erfordern jetzt ein lösungsorientiertes und wirksames Handeln.

Stellschraube Steuerbefreiung

Eine Änderung²⁵ der EU-Mehrwertsteuer-Systemrichtlinie²⁶ erlaubt den EU-Mitgliedstaaten seit April 2022, auf nationaler Ebene eine vollständige Befreiung ausgewählter Produkte und Dienstleistungen von der Umsatzsteuer zu regeln.²⁷ Die Richtlinienänderung ermöglicht der deutschen Bundesregierung unter anderem eine steuerliche Befreiung klimafreundlicher Lebensmittel – als Anreiz für klimafreundliche Konsumententscheidungen. Die deutsche Bundesregierung hat von dieser Möglichkeit bis jetzt keinen Gebrauch gemacht.

Die Europäische Union hat mit der Richtlinienänderung die lenkende Funktion der Umsatzsteuer wie auch den Klimaschutz als zentrales Lenkungsziel von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung bestärkt. Mitgliedstaaten haben damit wertvollen Handlungsspielraum für klimapolitische Maßnahmen hinzugewonnen. Diesen Spielraum gilt es, unverzüglich zu nutzen – Nachbarländer wie die Niederlande und Polen tun dies bereits.

²² Tagesschau.de (2022): Inflationsrate steigt auf 10,0 Prozent. Veröffentlicht am 29.09.2022. Online unter: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/verbraucher/inflation-deutschland-september-101.html> [28.10.2022]

²³ Statistisches Bundesamt (2022): Inflationsrate im August 2022 bei +7,9 %, veröffentlicht am 13.09.2022. Online unter: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/09/PD22_383_611.html [28.10.2022]

²⁴ Priem, M., A. S. Kritikos, O. Morales et al. (2022): Folgen der Inflation treffen untere Mittelschicht besonders: staatliche Hilfspakete wirken nur begrenzt – Einkommensschwache Haushalte konsumieren anteilig mehr inflationsbelastete Güter. DIW Wochenbericht 28/2022, 387–394. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW). Online unter:

https://www.diw.de/de/diw_01.c.845417.de/publikationen/wochenberichte/2022_28_1/folgen_der_inflation_treffen_untere_mittelschicht_besonders_staatliche_hilfspakete_wirken_nur_begrenzt.html#section2 [28.10.2022]

²⁵ Amtsblatt der Europäischen Union (2022): Richtlinie (EU) 2022/542 des Rates vom 5. April 2022 zur Änderung der Richtlinien 2006/112/EG und (EU) 2020/285 in Bezug auf die Mehrwertsteuersätze. Online unter: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32022L0542> [28.10.2022]

²⁶ Rat der Europäischen Union (2006): Richtlinie 2006/112/EG des Rates vom 28. November 2006 über das gemeinsame Mehrwertsteuersystem. Online unter:

<https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/ALL/?uri=celex%3A32006L0112> [28.10.2022]

²⁷ Art. 98 Abs. 2 i. V. m. Anhang 3 Nr. 1 Alt. 1 für „Nahrungsmittel“: Diese Umsatzsteuersenkung ist auch unter Beachtung des Neutralitätsprinzips möglich, wenn sie nur pflanzlichen Nahrungsmitteln zugute kommt, da der deutsche Staat damit seiner Verpflichtung zum Umwelt- und Tierschutz aus Art. 20a GG nachkäme.

💡 **Umsatz- oder Mehrwertsteuer?** Die Umsatzsteuer (USt) ist eine Steuer für Unternehmen, die unter anderem auf den Verkauf von Produkten erhoben wird. In Deutschland werden beide Begriffe häufig synonym verwendet. Der steuerrechtlich korrekte Begriff lautet „Umsatzsteuer“. Der gängige Begriff „Mehrwertsteuer“ leitet sich von der Form der Besteuerung ab – die Umsatzsteuer wird nach dem „Mehrwertprinzip“ berechnet.

Dreifachwirkung: Effektiv, zielgerichtet, zukunftssträftig

Wirkung 1: Wirksamer und günstiger Klimaschutz – Die Befreiung pflanzlicher Lebensmittel und Alternativprodukte von der Umsatzsteuer verspricht eine breitflächige Stärkung des Klimaschutzes, denn alle Menschen konsumieren Obst, Gemüse und Co. Angesichts der anhaltenden Preissteigerungen lassen sich die zu erwartenden Emissionseinsparungen durch die Substitution tierischer Lebensmittel nur schwer abschätzen. Eine Verlagerung des Konsums zugunsten pflanzlicher Produkte in Höhe von 5 bis 10 Prozent könnte die ernährungsbezogenen Treibhausgas-Emissionen im Schnitt jedoch um 5 Prozent senken.²⁸

Der Staat würde für die positiven Klima- und Entlastungseffekte im Gegenzug auf rund 5 Milliarden Euro Steuereinnahmen verzichten. ProVeg hält dies für eine ebenso günstige wie wirksame Investition.

Wirkung 2: Zielgerichtete Entlastung der Verbraucher:innen – Für das Nahrungsmittel-Segment ist empirisch belegt, dass Steuersenkungen tatsächlich als Preissenkungen an die Verbraucher:innen weitergegeben werden – und zwar nahezu

²⁸ Vgl.:

- Öko-Institut e.V. (2022): Reform of the VAT rates for animal and plant products. Online unter: https://www.greenpeace.de/publikationen/Greenpeace_Analysis_of_VAT_rates_for_animal_and_plant_products.pdf [28.10.2022]
- Törnqvist, D. (2022): The effect of an environmental tax on the consumption of dairy and plant-based drinks : the case of Sweden. Second cycle, A2E. Uppsala: SLU, Dept. of Economics. Online unter: <https://stud.epsilon.slu.se/18085/> [28.10.2022]
- Caillavet, F., A. Fadhuile & V. Nichèle (2019): Assessing the distributional effects of carbon taxes on food: Inequalities and nutritional insights in France. *Ecological Economics* 163, 20–31
- Moberg, E., S. Säll, P.-A. Hansson, et al. (2021): Taxing food consumption to reduce environmental impacts – Identification of synergies and goal conflicts. *Food Policy* 101, 102090
- Säll, S., Moberg, E., Röös, E. (2020): Modeling price sensitivity in food consumption – a foundation for consumption taxes as a GHG mitigation policy, Working Paper Series 2020:01, Swedish University of Agricultural Sciences, Department of Economics Uppsala. Online unter: https://pub.epsilon.slu.se/16931/1/sall_s_et_al_200424.pdf [28.10.2022]

vollständig. Dies haben Analysen der Bundesbank²⁹ und des IFO-Instituts³⁰ anhand der temporären Umsatzsteuersenkung im zweiten Halbjahr 2020 nachgewiesen und auf den hohen Wettbewerb im Markt zurückgeführt. Nach ersten Schätzungen von ProVeg entspräche die geforderte Umsatzsteuerbefreiung somit einem jährlichen Ersparnis von derzeit rund 145 Euro pro Haushalt.

Zugleich würde die Maßnahme insbesondere die vulnerabelsten Bevölkerungsgruppen entlasten, die einen größeren Anteil ihrer Kaufkraft für Lebensmittel ausgeben. So würden Haushalte mit einem niedrigerem Einkommen voraussichtlich dreimal stärker von einer Befreiung pflanzlicher Lebensmittel von der Umsatzsteuer profitieren als Haushalte mit Spitzeneinkommen.³¹ ProVeg sieht darin eine zielgerichtete Maßnahme des sozialen Ausgleichs.

Wirkung 3: Eine Chance für die (Land-)Wirtschaft – Der Markt für pflanzliche Alternativprodukte ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Dies ist für Unternehmen wie für Erzeuger eine sehr gute Nachricht: Die Umsätze im deutschen Lebensmitteleinzelhandel haben sich von 2018 bis 2020 nahezu verdoppelt.³² ProVeg schätzt den Marktwert allein im deutschen Einzelhandel derzeit auf etwa 1,5 Milliarden Euro. Auch für die kommenden Jahre wird europaweit ein anhaltend starkes Wachstum um jährlich mindestens 10 Prozent prognostiziert.³³

Damit nimmt auch der heimische Anbau von Hafer und Soja stetig zu. Ein Grund hierfür ist, dass die Konsument:innen insbesondere Alternativprodukte aus heimischen Rohstoffen nachfragen. Führende Hersteller und Händler haben den einheimischen Anbau deshalb bereits in ihren Nachhaltigkeitszielen verankert.³⁴

²⁹ Deutsche Bundesbank (2020): Deutsche Bundesbank Monatsbericht November 2020, 57–59, veröffentlicht am 02.11.2020. Online unter: <https://www.bundesbank.de/resource/blob/850866/43c0dd89729d6149067e0fd83398a9ea/mL/2020-11-konjunktur-data.pdf> [28.10.2022]

³⁰ Ifo Schnelldienst Digital (2020): Die Preiseffekte der Mehrwertsteuersenkung in deutschen Supermärkten: Eine Analyse für mehr als 60 000 Produkte, veröffentlicht am 09.11.2020. Online unter: <https://www.ifo.de/publikationen/2020/aufsatz-zeitschrift/die-preiseffekte-der-mehrwertsteuersenkung-deutschen> [28.10.2022]

³¹ Bach, S. und N. Isaak (2017), Senkung der Mehrwertsteuer entlastet untere und mittlere Einkommen am stärksten, DIW Wochenbericht, 31, 627.

³² Plant-based foods in Europe: How big is the market? Smart Protein Plant-based Food Sector Report by Smart Protein Project, European Union's Horizon 2020 research and innovation programme (No 862957) (2021). Online unter: <https://smartproteinproject.eu/plant-based-food-sector-report/> [25.10.2022]

³³ Vgl. Meticulous Market Research (2022): Europe Plant-based Food Market by Type [Dairy Alternatives, Plant-based Meat, Meals, Confectionery, Beverages, Egg Substitutes, Seafood], Source (Soy, Wheat, Pea, Rice), Distribution Channel (B2B, B2C (Convenience Store, Online Retail)) – Forecast to 2029. Online unter: <https://www.researchandmarkets.com/reports/5652740/europe-plant-based-food-market-by-type-source> [31.10.2022] & UnivDatos Market Insights (2022): Vegan Foods Market: Current Analysis and Forecast (2021–2027). Online unter: <https://univdatos.com/report/vegan-foods-market/> [31.10.2022]

³⁴ Vgl. Aldi Nord (2021): Nachhaltigkeitsbericht 2021. Online unter: https://www.aldi-nord.de/content/dam/aldi/corporate-responsibility/de/nachhaltigkeitsbericht/2017/sonstige/downloads-und-archiv/de/ALDI_Nord_Nachhaltigkeitsbericht_2021-DE.pdf.res/1658661278911/ALDI_Nord_Nachhaltigkeitsbericht_2021-DE.pdf

Auch der Bauernverband hat die pflanzliche Ernährung entsprechend als Chance für die Landwirtschaft erkannt.³⁵ Mit steigender Nachfrage nach heimischen Rohstoffen für Alternativprodukte würden Landwirt:innen zudem die Möglichkeit erhalten, von Tierhaltung und Futtermittelproduktion auf den Anbau pflanzlicher Proteinalternativen umzusteigen. Die Landwirt:innen könnten somit dringend benötigte Planungssicherheit und zusätzliche Einkommensmöglichkeiten hinzugewinnen.

Die Befreiung pflanzlicher Lebensmittel und Alternativprodukte könnte folglich gleich mehrere Wirtschaftszweige fördern und insbesondere die von hohem ökonomischen und ökologischen Druck geprägte Landwirtschaft entlasten.

ProVeg fordert für pflanzliche Lebensmittel einschließlich pflanzlicher Alternativprodukte deshalb eine unverzügliche und dauerhafte Befreiung von der Mehrwertsteuer: 0 % fürs Klima – Mehrwertsteuer senken, Klima schützen.

ProVeg e. V.

Berlin, 1. November 2022

[gkeitsbericht_2021-DE.pdf](#) [31.10.2022]; Lidl (2022): Werte weiterdenken, gemeinsam handeln. Nachhaltigkeitsbericht Geschäftsjahre 2020–2021. Online unter: <https://unternehmen.lidl.de/pdf/show/63010> [31.10.2022]; Rügenwalder Mühle (2022): Soja aus Deutschland: Veganes Hack aus deutschem Soja. Online unter: <https://www.ruegenwalder.de/soja-aus-deutschland> [31.10.2022]; Endori (2022): Von Erbsen und Proteinen. Online unter: <https://endori.de/gruen> [31.10.2022]

³⁵ Spiegel.de (2022): Soja statt Schwein: Bauernpräsident sieht in veganer Ernährung eine Chance, veröffentlicht am 17.01.2022. Online unter: <https://www.spiegel.de/wirtschaft/vegane-ernaehrung-bauernpraesident-sieht-eine-chance-fuer-die-landwirtschaft-a-960771a1-2071-40e1-82b5-c6d5bbd8ea8e> [28.10.2022]